

Der böse Mann am Klavier

Eigentlich ist Matthias Walz total nett. Nur wenn ihn etwas aufregt, kann er schon einmal böse werden. Und es gibt vieles, das ihn aufregt. Vor allem in der Politik. Als Star von „Fastnacht in Franken“, der quotenstärksten Sendung aller dritten Programme in Deutschland, liest Matthias Walz regelmäßig der versammelten Politprominenz die Leviten. Das Ergebnis ist kollektive Schnappatmung: Bei den Politikern, weil sie gute Miene zum bösen Spiel machen müssen. Und beim restlichen Publikum, weil es vor Lachen fast vom Stuhl fällt.

Lässig am Klavier lümmelnd, bringt der Mann im grünen Anzug seine genialischen Gedankengänge musikalisch auf den Punkt und bringt sein Publikum mit Witz, Charme und Verstand zum Lachen – und manchmal sogar zum Nachdenken. Kein menschlicher Abgrund ist ihm dabei fremd, keine Wahrheit zu direkt. Seine feinsinnige Beobachtungsgabe und scharfzüngige Eloquenz können nur in seiner fundierten Ausbildung begründet liegen – einer langjährigen autodidaktischen Lehrzeit in der Wirtshauskultur, liebevoll untermalt von Hochschulstudien der Informatik, Physik und Linguistik.

Ein Wanderer zwischen den Welten ist er also, der Matthias Walz. Und ein Entertainer mit Haltung. Deshalb kann es durchaus sein, dass dem ein oder anderen das Lachen auch mal im Halse stecken bleibt. Denn Matthias Walz möchte sein wie der Nikolaus: Man freut sich auf ihn, hat aber immer auch ein bisschen Angst, was da wohl auf einen zukommt. Aber um Sie zu beruhigen: Genauso geht es Matthias Walz auch mit Ihnen. Und Sie sind ja auch nicht wirklich böse. Oder?